

Dreifaltigkeitssonntag

12. Juni 2022



„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes.“
Unsere Hand bewegt sich dabei.
Wir legen Gottes Geheimnis auf Kopf und Herz,
wir legen Gottes Namen auf unsere Schultern.
Das Kreuzzeichen verbindet uns.

Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Einleitung

Am Sonntag nach Pfingsten feiern wir das Fest der Hl. Dreifaltigkeit Gottes. Niemand kann Gott wirklich begreifen und sein Geheimnis voll erfassen. Wenn wir Christen vom dreifältigen Gott sprechen, glauben wir nicht an drei Götter, sondern an den einen Gott.

Irenäus von Lyon hat dazu einen einprägsamen Satz gesagt: „Der Sohn und der Heilige Geist sind die beiden Hände des Vaters, mit denen er uns anröhrt und uns umfasst.“

Immer ist es der eine Gott, der uns dabei seine Liebe schenkt, der seine Liebe für uns entfaltet.

Treten wir vor diesen dreifältigen Gott hin und bitten wir ihn um sein Erbarmen.

Kyrie

Herr, Jesus Christus, du bist aus der Liebe des Vaters hervorgegangen.

Herr, erbarme dich.

Der Geist der Liebe hat dich angetrieben,
das Reich des Vaters den Menschen zu erschließen.

Christus, erbarme dich.

Du wirkst in unserer Welt durch den Heiligen Geist.

Herr, erbarme dich.

Eingangsgebet

Wir staunen über dich, Gott.

Du bist reich an Liebe und Erbarmen. Du zeigst dich uns an vielen Stellen, mit vielen Gesichtern, in kleinen und großen Begegnungen. Du weißt, wie kompliziert wir sind, wie viele Seiten wir haben, wie viele Falten wir werfen. Lass uns in deiner Liebe geborgen sein, schenke uns dein Wort, gib uns einen Platz an deinem Tisch.

Deine Liebe ist ein großes Geheimnis.

Wir danken dir durch Jesus, in der Kraft deines Geistes,
heute und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

1. Lesung

Spr 8,22-31

Lesung aus dem Buch der Sprichwörter.

So spricht die Weisheit Gottes: Der Herr hat mich geschaffen als Anfang seines Weges, vor seinen Werken in der Urzeit; in frühester Zeit wurde ich gebildet, am Anfang, beim Ursprung der Erde. Als die Urmeere noch nicht waren, wurde ich geboren, als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren. Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Fluren und alle Schollen des Festlands. Als er den Himmel baute, war ich dabei, als er den Erdkreis abmaß über den Wassern, als er droben die Wolken befestigte und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer, als er dem Meer sein Gesetz gab und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften, als er die Fundamente der Erde abmaß, da war ich als geliebtes Kind bei ihm. Ich war seine Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit. Ich spielte auf seinem Erdenrund und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Röm 5,1-5

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Mehr noch, wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrägnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 16,12-15

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird.

Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Dr. Wolfgang Traunmüller

Wir Christen bezeichnen uns in unserem Leben unzählige Male mit dem Kreuz und sprechen dabei: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Unsere Hand bewegt sich dabei. Wir legen Gottes Geheimnis auf Kopf und Herz, wir legen Gottes Namen auf unsere Schultern. Das Kreuzzeichen verbindet uns. Es ist ein Ritual – vertraut, oftmals ausgeübt und doch auch geheimnisvoll. Kaum jemand denkt nämlich dabei nach, was diese Symbolhandlung wirklich bedeutet, dass sie einen großen Schatz birgt = das Geheimnis unseres christlichen dreieinigen Gottes. Heute am Dreifaltigkeitssonntag bietet sich die Gelegenheit, einmal darüber nachzudenken.

Dabei warnt uns Jesus im Evangelium: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.“

Es sind dies ganz grundlegende Worte. Jeder von uns hat eine Vorstellung von Gott, aber keiner von uns kann ihn wirklich fassen. Schon Augustinus, der weise Kirchenlehrer, hat dies erkannt, indem er schrieb: „Es ist nicht Gott, wenn du ihn begreifst.“

Wenn wir also den dreieinigen Gott beschreiben wollen, wie er von unserer christlichen Tradition gesehen wird, dürfen wir diese Worte von Augustinus nicht vergessen. Wir können uns nur in menschlichen Gedanken und Bildern an dieses für unseren Verstand Unbegreifliche herantasten, im Bewusstsein, dass Gott immer viel größer ist, als wir denken können. Trotzdem möchte ich versuchen, dieses „Geheimnis des dreifältigen Gottes“ etwas zu beleuchten. Aber geht das überhaupt?

Mit dieser Frage waren schon die Christen der ersten Jahrhunderte konfrontiert. Vor allem die Bischöfe und Theologen der jungen Glaubensgemeinschaft haben sich dabei heftige Auseinandersetzungen geliefert. Sie diskutierten darüber, wie mit ihrem weiterhin jüdisch geprägten Gottesbild von dem **einen Gott** (Deut 6,4) ihre tiefgreifenden Erfahrungen mit dem Leben und der Auferstehung Jesu und dem Wirken des Hl. Geistes vereinbar sind. Dabei versuchten sie, die vielen Gotteserlebnisse, die in der Bibel überliefert sind, auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Die Bibel erzählt ja im Wesentlichen von Erfahrungen der Menschen mit Gott. Die biblischen Autoren waren überzeugt, Gott hat selbst in ihr Leben eingegriffen, er hat sich durch sein Wirken zu erkennen gegeben, „offenbart“, heißt das in der Sprache der Theologen. Sie glaubten daran, dass Gott, so wie sie ihn erlebt haben, wie sie ihn vor allem durch und mit Jesus erfahren haben, so muss er auch in sich selbst sein – **ein Gott** der Liebe, der sich in **drei** verschiedenen Beziehungen verwirklicht. Deshalb fanden sie auf dem Konzil in Konstantinopel (im Jahr 381) die mathematisch etwas eigenartig klingende Glaubensformel: **1 + 1 + 1 = 1** oder anders ausgedrückt:

1 = 3. Ein Gott im Wesen, dreifaltig in den Personen.

Wir Christen müssen uns gerade wegen des Begriffs der drei Personen von anderen Religionsgemeinschaften immer wieder den Vorwurf gefallen lassen, nicht an einen Gott, sondern an drei Götter zu glauben. Unter Person wird in unserer Zeit nämlich Jemand verstanden, der selbstständig handelt, frei und unabhängig in seinen Entscheidungen ist. Dies war bei der Festlegung des Dreifaltigkeitsbegriffes im 4. Jhd. nicht so. Damals stand der lateinische Begriff „persona“ theologisch für ein reines Beziehungsgeschehen, eine liebende Bezogenheit auf andere, und nicht für eine Eigenständigkeit im Sinne des heutigen Personenbegriffs. Die Griechisch sprechenden Kirchenväter redeten statt von drei „Personen“ von drei unterschiedlichen „Seinsweisen“ (=Hypostasen), wie sich der **eine Gott** uns Menschen geoffenbart hat.

Ich muss mit Fug und Recht gestehen: Das klingt alles recht kompliziert. Deshalb möchte ich noch einmal auf den bereits zitierten Satz aus dem Evangelium zurückkommen. Da sagt Jesus ganz klar: „Ihr könnt es jetzt nicht fragen“ – was so viel bedeutet, wie, ihr werdet in diesem Leben Gott nie ganz begreifen. Die Dreifaltigkeit ist und bleibt für den menschlichen Verstand ein Geheimnis und ist letztendlich eine Glaubensaussage.

Aber Jesus weist schon im nächsten Satz auf den Geist der Wahrheit hin, der nach ihm kommen wird. Jesus sagt nicht den Besitz der Wahrheit zu, sondern er verspricht seinen Nachfolgern, dass sie vom Geist der Wahrheit geleitet werden. Vom Geist der Wahrheit geleitet zu werden, heißt für mich: Demütiger zu werden, was den Anspruch betrifft, selbst die Wahrheit zu kennen und genau zu wissen, wie Gott wirklich ist. Viel wichtiger ist, dass jeder einzelne von uns sich von Gottes Geist berührt, angesprochen und begleitet fühlt.

Dieser Heilige Geist wird in der Bibel auch als Geist des Lebens bezeichnet. Er soll uns helfen, das wahre Leben, Jesus Christus, zu erkennen. Wir Christen sollten uns Jesus als Vorbild nehmen. Jesu Wahrheit ist das Beispiel seines eigenen Lebens, sein Lebenszeugnis, das sich ausdrückt in seiner Liebe zu Gott und zu uns Menschen bis in den Tod.

Und genau das Wort „Liebe“ ist es, mit dem ich den Begriff „Dreifaltigkeit“ auf das Heute übertragen möchte. „**Gott ist Liebe**“, lautet für mich nämlich die Kernaussage des Neuen Testaments (1 Joh 4,8.16). Gott ist im christlichen Denken kein einsames Wesen, sondern in sich lebendige, dynamische und liebevolle Beziehung. Es ist diese selbstlose Liebe, die uns im Bild des dreifältigen Gottes, die zahlreichen Offenbarungserfahrungen mit dem Vater, dem Sohn und dem Hl. Geist in der Bibel zusammenfassen lässt. Diese bedingungslos liebende Gemeinschaft und Einheit untereinander und ihre Zuneigung zu uns Menschen.

Daher möchte ich abschließend meine eigene Glaubensauffassung vom dreieinigen Gott in kurzen Worten so formulieren: Gott ist für mich als Vater und Mutter Ursprung und Quelle allen Lebens. ER selbst hat sich in der Menschwerdung seines Wortes (Joh 1,14) auf mich eingelassen, ist als Mensch mein Bruder geworden. Indem er mich durch seine Personwerdung in seine Liebe hineingenommen hat, ist GOTT zu meinem vertrauten DU des Gebetes geworden. ER hat mir durch Jesus den Blick auf seine göttliche Liebe zu allen Menschen erschlossen. Und diese Liebe Gottes ist schließlich in seinem Geist bleibend in mir (Apg 3,38) – in meinem Herzen (Röm 5,5) – anwesend und begleitet mich durch die Wirrnisse meiner menschlichen Existenz. Der Dreifaltige ist somit als der „**Gott mit mir**“ (vgl. Mt 28,20) immer an meiner Seite. Für mich ist dieses christliche Glaubensgeheimnis eine zutiefst befreiende Erfahrung.

So kann ich mich immer wieder voll Vertrauen an IHN wenden und wenn ich mich durch das Kreuzzeichen unter den Namen des Dreifältigen stelle, mich von ihm ganz und gar behütet fühlen.

Fürbitten

Dreifaltiger Gott, wir glauben an dein Wirken in unserer Welt.
Darum bitten wir dich:

- Auf vielfache Weise hast du den Menschen gezeigt, dass du ein Gott bist, der Leben schenkt und es in vielen Facetten und Nuancen zur Entfaltung bringt. Hilf uns, deine Schöpfung zu erhalten und allen Menschen Lebensraum zu geben.
Dreifaltiger Gott – **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Viele Kulturen und Religionen haben sich im Laufe der Jahrhunderte herausgebildet. Schenke allen Menschen gegenseitigen Respekt und Wertschätzung.
Dreifaltiger Gott – **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Dein Geist vermag die Welt in eine gute Zukunft zu führen. Lass alle Menschen erkennen, wie wertvoll Frieden ist, der den Bedürfnissen aller gerecht wird.
Dreifaltiger Gott – **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Befähige alle, die an dich glauben, ihren Glauben zu bezeugen und den kommenden Generationen weiterzugeben.
Dreifaltiger Gott – **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für alle Menschen, deren irdisches Leben zu Ende ist. Lass sie deine Größe schauen und ewige Gemeinschaft mit dir erfahren.
Dreifaltiger Gott – **Wir bitten dich, erhöre uns.**

Vieles ist für uns Menschen nicht bis ins Letzte fassbar. In Ehrfurcht stehen wir vor dem Geheimnis deiner göttlichen Liebe und können dich in unserer menschlichen Begrenztheit nur im Glauben rühmen und preisen, jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

Schlussgebet

Allmächtiger Gott, in dieser Feier hast du uns
an deinem göttlichen Leben Anteil geschenkt.
Lass uns niemals von dir getrennt werden,
sondern bewahre uns in deiner Liebe
durch Jesus Christus, unsern Herrn.
Amen.

Segensbitte

Der Vater schenke uns seine Liebe.
Der Sohn erfülle uns mit seinem Leben.
Der Heilige Geist stärke uns mit seiner Kraft.
Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes
komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.
Amen.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Titelbild: © Photo by Simon Berger on unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Dr. Wolfgang Traunmüller

Kyrie u. Tagesgebet: predigtforum.com

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020